

## Jagd nach den „grauen Rosinen“

Whalespotting im Südpazifik vor der Küste des Städtchens Kaikoura in Neuseeland

Vulkane, Geysire, 70 Millionen Schafe und Opossums. Vögel, die nicht fliegen können und Verrückte, die sich an einem Gummi-Seil in die Tiefe stürzen. Neuseeland hat mehr zu bieten als nur die Summe seiner bestätigten Klischees. So gibt das kleine Küstenstädtchen Kaikoura, das an der Ostküste der Südsinsel liegt, abenteuerlustigen Touristen die Möglichkeit, verschiedene Walarten zu beobachten.

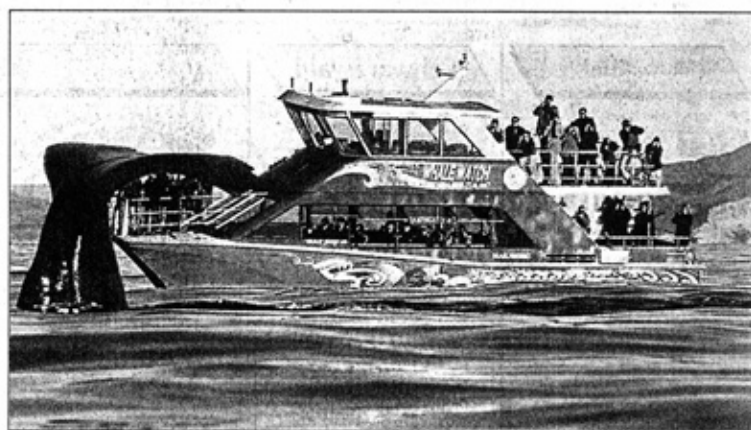
Von Helen Kaut

Die Jagd scheint aussichtslos, ja frustrierend. Gestern noch berichteten Reisende, dass sie eine Gruppe mit 20 Schwertwalen auf der Morgentour gesichtet hatten. Und heute? Seit einer Stunde brauste der Katamaran „Wawahia“ mit einer Geschwindigkeit von 25 Knoten durch den rauen Südpazifik vor der Küste Kaikouras. Weit und breit war kein Wal in Sicht, nicht mal ein Dusky-Delfin, von denen hier normalerweise viele fröhlich durch die Wellen springen. Statt dessen müde, aber erwartungsvolle Gesichter, die die Hoffnung auf einen unvergesslichen und imposanten Anblick noch nicht aufgeben. Und solche, die sich grüngefärbt über Papierrüten beugen und wünschen, sie wären um fünf Uhr früh doch lieber im Hotelbett liegen geblieben.

Zum dritten Male hält das Schnellboot an, der Kapitän schaltet den Motor aus, lässt die Hydrofone wieder ins Wasser und lauscht nach Sonargeräuschen der Wale. Plötzlich setzt hektisches Treiben auf dem kleinen Boot ein. „Wir haben Glück“, verkündet einer der beiden Bootsführer über die Lautsprecher. An den in Windeseile geöffneten Fenstern sind die besten Plätze sofort belegt. Bewaffnet mit Foto-Apparaten und riesigen Teleobjektiven, halten die Passagiere Ausschau nach den Stars der Ver-

der Welt, um die verschiedensten Wale zu beobachten. Mehr als 17 verschiedene Wal- und Delfinarten ziehen Jahr für Jahr an der Küste vorbei, neben den Pottwalen auch Buckelwale und der vom Aussterben bedrohte Blauwal, mit 33 Metern Länge das größte Säugetier der Erde. Bis 1964 war das ganz anders. Damals machte der Großteil der Bevölkerung lieber Jagd auf die Tiere, um sie zu verwerten und nicht um sie zu fotografieren.

Insgesamt drei Katamarane stehen für die „Wal-Fahrten“ zur Verfügung. Fünf Kapitäne und 15 Bootsführer arbeiten auf den Schnellbooten. Obwohl die Hauptsaison in den Südhalbkugel-Sommermonaten zwischen November und Februar ist, sind die besten Chancen auf eine artenreiche Beobachtungsfahrt im Herbst und Winter, zwischen April und Oktober. Seit dem Start vor 13 Jahren haben mehr als 355 000 Naturbegeisterte vor Kaikouras Küste Wale beobachtet. Während dieser Zeit sammelte der Veranstalter für die Walforschung immer wieder neue verblüffende Erkenntnisse über die beeindruckenden Meerestiere. Denn bei jeder Tour, die insgesamt drei Stunden dauert, werden Daten erfasst



Mit Schnellbooten werden Touristen von den Kapitänen der „Whale Watch Kaikoura“-Gesellschaft zu den Walen gefahren. Fotos New Zealand Tourist Board

und anschließend ausgewertet.

Das Pottwalpärchen tankte bereits länger an der Oberfläche Sauerstoff, vielleicht seit zehn Minuten oder sogar 20, denn so lange halten sich die Tiere maximal nach einem Tauchgang, der bis zu zwei Stunden dauern kann, an der Wasseroberfläche auf. Offensichtlich waren die beiden lange genug da, denn nun geht es Titanic-artig schnell wieder abwärts, und mindestens 30 Kameras warten gebannt auf den Moment, in dem die mächtigen Schwanzflossen kraftvoll aus dem Wasser schnellen, eine Hundertstelsekunde innehalten und zügig abtauchen. Die See hat sich keineswegs wieder beruhigt, und das Fotografieren erweist sich als äußerst schwierig. Die Aprilsonne steht mittlerweile am Himmel, und die eben noch müden Gesichter lauschen nun gespannt den Infos, die aus den Lautsprechern schallen.

Der Pottwal ist der größte Zahnwal der Welt und der einzige Wal, der bis zu zwei Kilometer tief tauchen kann. Er ernährt sich von Haken, Fische, Delfine, Tintenfischen, die er mit nur einem Haps verspeist, und gelegentlich attackiert er sogar Schwertwale. Während die Weibchen bis zu 12 Meter lang werden und maximal 40 Tonnen wiegen, erreichen die Männchen eine Länge von imposanten 20 Metern und ein maximales Gewicht von 50 Tonnen.

Während der übrigen Fahrt begegnen die Touristen zwei weiteren Pottwalen, einem Albatros, einer Gruppe von etwa 40 akrobatischen Dusky-Delfinen und ein paar Seehunden. Alles in allem eine stolze Bilanz. „Denn“, so Teri Sonal von Whale Watch Kaikoura, „die durchschnittliche Sichtungsrate liegt bei zwei Wale pro Fahrt.“ Insgesamt kann der Veranstalter eine Erfolgsquote

von 95 Prozent vorweisen.

Vielleicht klappt es mit den Schwertwalen ja in sechs Wochen. Dann werden sie wieder an der Küste erwartet.

### INFORMATIONEN

**Internet:** Die Homepage [www.whalewatch.co.nz](http://www.whalewatch.co.nz) informiert über Preise, Abfahrtszeiten und bietet außerdem einen täglichen Bericht über die gesichteten Wale. Whale Watch erstattet bis zu 80 Prozent des Ticketpreises zurück, wenn keine Wale gesichtet werden.

**Reservierungen** sind im Sommer zwischen November und Februar empfehlenswert (sieben bis zehn Tage im Voraus), in der restlichen Zeit drei bis vier Tage vorher.

**Preise:** Erwachsene zahlen 99,50 NZ\$ (umgerechnet 44,39 Euro), Kinder (zwischen drei und 15 Jahren) zahlen 60 NZ\$ (26,77 Euro).

**Abfahrtszeiten** sind ganzjährig jeweils um 7.15, 10 und 12.45 Uhr.



Der alte Bahnhof Kaikoura ist heute Whale-Watch-Station. Foto Kaut